

folger in der Redaktion seyn will. Bis dahin werde ich, mit Gottes Hülfe, mein Mögliches thun, wenn anders meine Erwartungen von Außen in Erfüllung gehen und die nöthigen Materialien immer reichlich zufließen. Diese Materialien, welche selbst in den kleinsten Notizen bestehen können und sollen, und die mir unfrankirt Jeder, wer nur immer will und kann, durch die Post oder auf Buchhändlerwegen nach Pürnterg, unter der Aufschrift „Redaction des Deutschen Anzeigers“ zusenden möge, sind nun die erste Erwartung, welche ich von dem Publikum zu hegen mich berechtigt fühle; die zweite ist aber: rege Theilnahme und Unterstützung durch Verbreitung und Abnahme des Werkes. Letztere Erwartung ist schon jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen, ja gewissermaßen sogar übertroffen worden, da nicht nur eine ziemliche Anzahl von Subscribenten sich zeigte, sondern auch das Unternehmen aufs Beste gefördert wurde, indem mehrere ächte Freunde deutscher Literatur, Kunst und Geschichte sich verbindlich machten, für dieses Jahreshaft die Druckkosten mehrerer Extrabogen, als freie Zugabe zu den vom Verleger versprochenen 12 Bogen, auf sich zu nehmen, wodurch natürlich das Werk an Wohlfeilheit und Umfang gewinnt, und so das Publikum für den geringen Ladenpreis eine doppelte Gabe

erlangt. Möge doch dafür das Publikum durch reichliche Abnahme erkenntlich seyn, und bedenken, daß weder der Herausgeber noch Verleger Geldgewinn suchen. — Damit man aber wisse, wem die Einrichtung mit den freien Zugaben oder Extrabogen zu danken sey, halte ich mich verpflichtet, den für die deutsche Literatur so verdienstvollen Freiherrn v. Nassberg zu Eppishausen vor Allen zu nennen, der mit Uebernahme der Kosten eines Druckbogens (zu 1 Carolin) den Anfang machte, und dessen edlem Beispiele sogleich Mehrere nachfolgten, nemlich bis jetzt Freiherr v. Armin-Siebenbrunn, königl. Preuss. Geschäftsträger zu Bern, Freiherr Werner v. Haythausen-Apyenburg in Westfalen, Professor Dr. Jacob Grimm zu Göttingen, Ulrich v. Zech aus Gotha, Student zu München, Emil Kraun, desgleichen, Herr Reichsrath Graf v. Sicz zu Thurnau, Freiherr von und zu der Chan, Freiherr Dr. v. Bernhardt zu München, Freiherr v. Kotenhan zu Rentweinsdorf, dazu der Herausgeber selbst. Möchten doch noch recht viele diesem Beispiele nachfolgen! Besonders lade ich hiezu ein alle Geschichts-, Alterthums- und Kunstvereine, deren Zwecke dieser Anzeiger gewiß entspricht.

Hans Freyherr von und zu  
Aulicz.

## A.

## Literatur = und Kunstanzeigen.

- |   |  |    |
|---|--|----|
| 1 | <b>A</b> ctenstücke, zwei merkwürdige, zur Kenntniß des Papstthums und der römisch-katholisch. Kirche, aus d. sechzehnten und achtzehnten Jahrhundert nach Christo, von H. 8. (5½ B.) Neustadt a. d. D., Wagner; br. 4 Gr.   | 6  |
| 2 | Aethica, Zeitschrift für Geschichte, Staats- und Kirchenrecht, herausgeg. v. Dr. C. Münch. Jahrg. 1851. 1. 2. Heft. gr. 8. Haag, Gebr. Hartmann; n. 6 Thl.   | 7  |
| 3 | Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 1ter Bd. 2tes u. 3tes Heft. Mit 15 lith. Tafeln. gr. 8. (20½ B.) Wiesbaden 1850 (Ritter); n. 2½ Thl.   | 8  |
| 4 | Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde des Ober-Rheinkreises. Herausg. v. F. C. Hagen und Ch. Dorf Müller. 1. B. 1. H. Mit 1 Steindrucktafel. gr. 8. (8 B.) Bayreuth, Graun'sche Buchhdlg.; br. n. 12 Gr.   | 9  |
| 5 | Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens. Herausgeg. v. D. P. Mülgand. 1ter Bd. 4 Hefte. 8. Lemgo, Meyersche Hof-Buchh. 1851; n. 2 Thl. (H. 4. enthält ein Bruchstück eines niederländ. Gedichts von Karl d. Gr., Breimunt überschrieben, welches von J. Grimm in Götting. Anzeig. 1851. St. 81. S. 801 — 807 besprochen und als zu dem niederl. Bruchstück gehörig nachgewiesen wird, das in Masmanns Denkmälern I. 155 — 157 abgedruckt steht.) | 10 |
|   | Archiv der Kirchenrechtswissenschaft, herausgeg. v. D. C. C. Weiss. 2 Bd. Frankf. a. M., Brönnner'sche Buchh.; br. n. 1 Thl. 8 Gr.   | 6  |
|   | Archiv f. die Geschichte des Niederrheins. Herausgeg. von Ch. J. Nakomlet. 1. Abtheil.: Sprach- und Rechtsalterthümer. 1. Bd., 1. Heft. gr. 8. (15 B.) (Düsseldorf) Elbersfeld, Schönian'sche Buchh. (in Commission); br. 1 Thlr. (1 fl. 48 kr.); enthält niederrheinische und westphäl. Sprachdenkmäler, n. Rechtsalterthümern.   | 7  |
|   | Archiv f. Geschichte u. Literatur, herausgeg. v. Fr. Chr. Schlosser u. Gottlieb Aug. Bercht. 2. Bd. gr. 8. (25½ B.) Frankfurt, Brönnner; geh. n. 2 Thl. (rec. in Beck's allg. Repert. d. Lit. 1851. Bd. II. St. 1.)  | 8  |
|   | Archiv, allgemeines, f. die Geschichtskunde des preussischen Staates. Herausgeg. v. H. v. Hebeur. (2r. Jahrg. 1851, oder) 4r. — 6r. Bd. 12 Hefte. 8. Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler; n. 5 Thlr. (rec. in d. Militär-Lit. = 3. 1851, Bd. XII. H. 5. S. 487 u. f.)   | 9  |
|   | Archiv, österreichisches, f. Geschichte, Erbbeschreibung, Staatstunde, Kunst u. Literatur. Jahrg. 1851. Redig. v. J. W. Ködler. 12 Hefte. gr. 4. Wien, Beck; n. 8 Thl.   | 10 |
|   | Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde, herausgeg. v. G. H. Perle. VI. Bd., 1 — 4. Heft. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1851. 8.  | 11 |
|   | Archiv, neues vaterländisches, od. Beiträge z. allseitigen Kennt-  | 12 |

- nif des Königr. Hannover u. des Herzogth. Braunschweig. Begründet v. Stadts. **G. H. C. Spiel**; fortgef. v. Ober-Appellat.-Rath **D. C. Spangenberg**. 10r. Jahrg. 1851. (ob. 19r. u. 20r. Bd.) 4 Hefte. Mit Abbild. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab; Subscr.-Preis n. 2 Thl.
- 15 **Bad Brückenau**, das, u. seine Umgebungen, geschichtlich-topogr. dargestellt. v. **D. Schneider** u. **D. Volk**. 8. (9 B.) Fulda, Müller; br. 12 Gr. (54 fr.)
- 14 **Barthold, D. Fr. W.**, der Römerzug König Heinrichs v. Lüneburg. In 6 Büchern dargestellt. 2 Thl. gr. 8. (41 B.) Königsb., Gebr. Barnträger; 5 Thl. (rec. in Berliner Jahrb. f. wissenschaftl. Kritik. Febr. 1851, 21. 22.)
- 15 **Baur, Sam.**, historisches Raritäten-Kabinet. 5r. Bd. A. u. d. Z.: histor. Memorabilien, Curiositäten und Raritäten aus alter und neuer Zeit. 1 Thl. 8. (24 B.) Augsburg, Feinisch- und Stagsche Buchh.; 1 Thl. 18 Gr. (5 fl. 9 fr.)
- 16 **Bechstein, L.**, der Todtentanz. Ein Gedicht. Mit 48 Kupfern in treuen Conturen nach **H. Holbein**. gr. 16. (15 B.) Leipzig, Leo; Velinp. cart. 5 Thl. (rec. Literaturbl. v. Menzel 1851. Nr. 74.; Blätter f. literar. Unterhaltung 1851; Zeitspiegel v. Spindler. V. S. 220—225.)
- 17 **Behnes, Notar D. Cl. A.**, Beiträge z. Geschichte u. Verfassung des ehem. Niederfliffs Münster, als der frühern Kemter Meppen, Cloppenburg und Wechte, m. Urkunden 2c. gr. 8. (62 B.) Emden, 1850. (Leer, Vogler, in Comm.); geh. n. 5½ Thl.
- 18 Beiträge für Kunst und Alterthum im Ober-Donaukreis. Eine Zugabe z. Kreis-Intelligenzblatt vom Jahr 1850. Redig. u. m. eigenen Beiträgen v. **K.-R.-Dir. Ritter D. v. Kaiser**. 4. (8 B.) Augsburg, 1850. Leipz., Weigel; geh. n. 16 Gr.
- 19 Bericht vom Jahr 1850 an d. Mitglieder d. deutschen Gesellschaft z. Erforschung vaterländ. Sprache u. Alterthümer in Leipzig. gr. 8. (7½ B.) und 7 Steintaf., Leipzig 1850, **W. Vogel**; geh. 1 Thl. (Weck's Repertorium 1851. Heft VII. 54); desgl. für 1851. Leipz., **W. Starig**. 8. (9 B.)
- 20 **Bernhardt, D. Fr. Frhr. v.**, das teuffche Landrecht. 1r. Bd. 16. Heft gr. 8. (7 B.) München, Weber; n. 14 Gr.
- 21 **Binterim, Ritter u. Pfarrer J. H. Mooren**, die alte u. neue Erzdiözese Köln in Dekanate eingetheilt 2c. 4r. Th. Auch u. d. Z.: Rheinisch-Westphälischer Diplomat. Codex od. Urkunden-Sammlung 2c., 2r. Th. gr. 8. (50½ B.) Mainz, Müller 1850. 51. Leipz., Hinrichs; 2 Thl.
- 22 **Birnbaum, Präsid. Ritter Joh. v.**, Geschichte der Stadt u. Bundesfestung Landau, m. dazu gehörig. Belegen. 2te durchaus umgearb. u. vervollst. Ausg. Mit d. Wappen d. Stadt Landau (u. des heil. Reichs Stadt Landaw Münz- u. Taxordnung, Anno 1624. 1 Tabelle in Fol.) gr. 8. (40½ B.) Kaiserslautern 1850. Tacher; Druckvelinp. geh. 1 Thl. 8 Gr. Hat auch den Anhang: Successio conjugum consuetudinaria der heil. Reichs-Stadt Landau vhr-alte Gewohnheit In Erbfällen zwischen Eheleuten 2c.
- 23 **Lohemus**, die Burgruinen Böhmens. Eine Reihe historisch-romant. Erzählungen. 1r. Bd. die Hasenburg od. die Büfserin. gr. 12. (10 B.) Leipz., Ranck; geh. 1 Thl. 4 Gr.
- Böhland, A.**, die merkwürdigsten Schicksale der Oberlausitz u. ihrer alten Hauptstadt Budissin, nebst einer kleinen Topographie der letztern. Ein Beitrag zur wahren Kenntniss derselben f. ihre Bewohner, so wie f. Geschichtsfreunde u. Durchreisende. 8. (17 B.) Bautzen, Weller; n. 1 Thl. (1 fl. 48 fr.)
- Böhmer, Dr. J. Fr.**, Regesta chronologico-diplomatica regum atque imperatorum romanorum inde a Conrado I. usque ad Henricum VII. Die Urkunden d. Römischen Könige u. Kaiser v. Conrad I. bis Heinrich VII. 911—1513. In kurzen Auszügen m. Nachweis der Bücher, wo solche abgedr. sind. gr. 4. (58½ B.) Frankfurt a. M., Varrentrapp; 5 Thl. 6 Gr. (5 Thl. 7½ Sgr. — 5 fl. 51 fr.)
- Böttiger, Bibliothek., Prof. D. C. W.**, Geschichte des Churfstaates u. Königreichs Sachsen. 1r. Bd. Von d. frühern Zeiten bis z. Mitte d. 16ten Jahrh. gr. 8. (55½ B.) Hamburg 1850, Fr. Perthes; n. 2½ Thl. (rec. in Weck's Repertorium 1851. Heft II. S. 127—130. — Götting. gel. Anzeig. 17. Jan. 1851. Nr. 9. — Jen. Lit.-Zeitung, May 1851. 56. — Jahrbücher f. wissenschaftliche Kritik, Apr. 1851. 80. S. 637—40. — Pflüß Jahrbuch f. Gesch. u. Staatskunde, März 1851. S. 265 u. f.)
- Frankl, Carl**, die Ruine des Berges Böhig. M. einem Vorwort des Prof. Julius Max Schottky. M. 5 Abbild. gr. 8. (9 B.) Prag, Enders; cart. 1 Thl. (1 fl. 48 fr.)
- Buchholtz, J. V. v.**, Geschichte der Regierung Ferdinand des Ersten. Aus gedruckt. u. ungedruckt. Quellen herausgeg. 1r. u. 2r. Bd. gr. 8. (1r. Bd. 54½ B. u. Ferdinand I. Bildniss, rest. 2r.) Wien, Saumburg u. Comp; Pränumerationspreis n. 4 Thl.
- Bulla reformationis Pauli Papae tertii, ad historiam Concilii Tridentini pertinens, concepta non vulgata. Ex codice Mscr. Neapolitano descriptam nunc primam edid. annotationibusque illustrav. Prof. Dr. H. N. Clausen.** 4 maj. (7½ B.) Hauniae, 1830. Reitzel; Schreibpap. n. 1 Thl. 3 Gr.
- Bullarium, römisches, od. Auszüge der merkwürdigst. päpstlichen Bullen, aus authentisch. Quellen, durch alle Jahrh. bis auf d. neueste Zeit, überf. u. m. fortlaufenden historisch., archäologisch. u. a. nöthigen Anmerk. versehen v. Gymnas.-Prof. **L. M. Eisenschmid**.** 1r. Bd. v. J. 455 bis z. Jahr 1555. gr. 8. (54½ B.) Neustadt, Wagner; 2 Thl. 6 Gr. Cabinets-Bibliothek, Gesch. v. Baiern, von **D. M. Fritsch**. 2r. Bd. 12. (4 B.) Gotha u. Erfurt, Finzger. geh.; 4 Gr. od. 5 Sgr.
- Cabinets-Bibliothek, Gesch. v. Baden, von Karl v. Böhmer.** 12. (6½ B.) Ebd. geh.; 6 Gr. od. 7½ Sgr.
- Chronik der Diözese Trier.** (2r. Jahrg.) 1851. 4 Hefte. gr. 8. (16 Hefte 6½ B. rest 26—46.) Trier, Troschel. Druckvelinp.; n. 1½ Thl.
- Clemens**, der Dom z. Magdeburg. Lief. 1. gr. Imp.-Fol. (6 lith. Blätter.) Magdeburg, Creuz. In Umschlag. Pränum. Pr. f. d. 1te u. 5te Liefer.; n. 4 Thl.
- Cosmar, Alex.**, Sagen u. Miscellen aus Berlin's Vorzeit. Nach Chroniken u. Traditionen herausg. Mit 6 Kupf. (10½ B.) Berlin, Cosmar u. Krause, Velinp. geh.; 1½ Thl.

- 56 **Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus.** — Sammlung ungedruckter Urkunden z. Brandenburgischen Geschichte. Herausgeg. v. **G. Th. v. Kaumer.** 1r Th. gr. 4. (40 B.) Berlin, Stettin u. Elbing, Nicolai; 5 Thl.
- 57 **Denkmale altdeutscher Baukunst in Lübeck;** aufgenommen, lithogr. u. herausg. von den Architekten **H. Schlösser** und **A. Etschbein.** 3 Hefte. Roy.-Fol. (16 S. 7 Bl., rest 28 u. 58. Lübeck, v. Rohden in Comm.); n. 7 Thl. 10 Gr. od. 7 Thl. 12½ Sgr.
- 58 **Diefenbach, Prof. D. H.,** Geschichte von Hessen, m. besonderer Berücksichtigung des Großherzogthums. gr. 8. (18½ B. u. ¾ B. Stammtafeln in gr. 4.) Darmstadt, Heyer.; geh. 1 Thl.
- 59 **Diemer, Rector A. L.,** de mutationibus juris publici et ecclesiastici Megapoleos, iter Aug. Henr. Pacifici et Alb. Formosi Ducum a M. Inn. MDXXX. ad pactum Wisuariense MDLV. secutis. Prolus I et II. 4 maj. (5½ B.) Rostochii 1829, 30. (Oeberg et Comp.); Schreibp. n. 10 Gr. od. 12½ Sgr.
- 40 — — de auxilio singulari quod praebet studium historiae Megapoleos cultoribus theologiae et juris quum privati tum publici patriae servituris. 4 maj. (2½ B.) Ibidem, 1830. Schreibp.; n. ½ Thl.
- 41 **Dillis, Central-Director d. königl. Gemälde- u. Kunstsammlungen, Ritter G. v.,** Verzeichniß der Gemälde in der königl. bayer. Gallerie zu Schleißheim. Verfaßt im Jahre 1830. gr. 8. (20½ B. u. 1 Grund- u. Kupfris des k. Lustschlosses z. Schleißheim, in qu. gr. Fol.) München, Finsterlin. cart.; n. 1½ Thl.
- 42 **Dobbeler, Advokat A. de,** über geschichtl. Entstehung, Character u. zeitgemäße Fortbildung der landständ. Verfassung des Herzogthums Braunschweig und Fürstenthums Blankenburg. gr. 8. (6½ B.) Braunschweig, Bierweg. Velinp. geh.; 12 Gr. od. 15 Sgr.
- 43 **Dobrowsky's Glagolitica.** — Ueber die glagolitische Literatur; das Alter der Bukwiza: ihr Muster, nach welchem sie gebildet worden: den Ursprung der Römisch-Slawischen Liturgie: die Beschaffenheit der dalmatischen Uebersetzung, die man dem Hieronymus zuschrieb etc. 2te verb. u. viel verm. Ausg. vom Bibliothekar W. Hanka. Mit 5 Kupfertaf. 8. (5½ B.) Prag 1832, v. Mayregg. (Leipzig, Central-Compt.) geh.; 14 Gr. od. 17½ Sgr.
- 44 **Döring, H. A.,** Luther's Tod, und Predigt auf Luther's Kanzel, vorgetragen in der Hauptkirche zu Giesleben am 18ten Febr. 1816. 2te, verb. Aufl. gr. 8. (1¾ B.) Barmen und M. Glabbach, Gebr. Schmachtenberg u. Steinberg. geh.; 2 Gr. od. 2½ Sgr.
- 45 **Eberhard, D. A. D.,** Wegweiser durch die preuß. Staaten. Ein geograph.-statistisch. u. gesch. Handbuch. 2 Bb. gr. 8. (38½ B. u. Bildniß Sr. Maj. des Königs.) Berlin, Ratorff u. Comp. geh.; 2 Thl. 12 Gr. od. 2 Thl. 15 Sgr.
- Eichhorn, Hofrath C. F.,** Rechtsgutachten über die Verhältnisse der St. Petri-Domgemeinde der freien Hansestadt Bremen zum Bremischen Staate. Zum Druck befördert durch die Diaconie der St. Petri-Domkirche zu Bremen. gr. 8. (10½ B.) Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. Velinp. geh.; 16 Gr. od. 20 Sgr.
- Eichhorn, Geh. Legationsrath R. Fr.,** Grundsätze des Kirchenrechts der kathol. u. evang. Religionspartei in Deutschland. 1r Bd. gr. 8. (51½ B.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht; 3½ Thl.
- Engelmann, Regier.-Referendar C. Th.,** kurze Geschichte u. Beschreibung von Kreuznach u. dem Nahethal. Als Wegweiser für Reisende und zur Kunde für Einheimische. 8. (2 B.) Heidelberg, Engelmann. Velinp. geh.; 4 Gr. od. 5 Sgr.
- Entwürfe und Studien eines niederländischen Meisters aus dem 10. Jahrhundert.** Nach den in der königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrten Originalen. qu. gr. 8. (18 lith. Blätter und 1 B. Text von Fr. Wilken.) Berlin 1830, Dunker u. Humblot in Comm. Velinp. in Umschlag; n. 4 Thl. 16 Gr. od. 4 Thl. 20 Sgr.
- Ernesti, D. J. H. A.,** Analecten für die Sprachkunde, Christenthum und schönen Künste. 2r Bd. 8. (22½ B.) Sulzbach, v. Seibel; 1 Thl.
- Feuerbach, Prof. D. Ed. A.,** die Lex Salica und ihre verschiedenen Recensionen. Ein historisch-kritischer Versuch auf dem Gebiete des germanischen Rechts. gr. 4. (21½ B. u. 1 Tabelle in Fol.) Erlangen, Palmische Verlagbuchh.; 1 Thl. 4 Gr. od. 1 Thl. 5 Sgr.
- Fleischhauer, D. J. Chr.,** die deutsche privilegierte Lehn- u. Erbaristokratie, vernunftmäßig und geschichtlich gewürdigt, für gebildete Deutsche aller Classen. gr. 8. (25 B.) Neustadt, Wagner; 2 Thl.
- Frank's, des deutschen Wiedertäufers und Zeitgenossen Luthers, Seb.,** Sprüchwörter, Erzählungen und Fabeln der Deutschen. Herausgeg. und erläutert von B. Guttentstein. gr. 12. (9¾ B.) Frankfurt, H. v. Brönmmer. Druckvelinp. geh.; 18 Gr. od. 22½ Sgr. (Siehe Wachler's Philomathie Bd. 2.)
- Frankfurt am Main wie es ist.** In historisch-statistischer, scientific und artistischer, spekulativer und volksthümlich-characteristischer Beleuchtung und Darstellung, ernst und humoristisch gehalten; freisinnig bearbeitet. 8. (17 B.) Leipzig, Zirges. Schreibp. geh.; 1½ Thl.
- Frantz, Prediger H. Th.,** 96 alte und unbekante Choralmelodien. Mit Bemerkungen. Ein Beitrag zur Verbesserung des Kirchengesangs und zweckmäß. Einrichtung der Choral- u. Gesangbücher. gr. 8. (2 B. u. 2½ B. Musikbeil.) Quedlinburg, Wasse; 20 Gr. od. 25 Sgr.
- Frauen, die edelsten vaterländischen, der vergangenen Zeit; für Deutschlands edle Frauen u. Töchter.** Vom Verf. d. Optiegels. (D. K. Gutmann.) 16. (15 B.) Magdeburg, Brinrichshofen. geh.; ¾ Thl.

## B.

## Bestrebungen und Arbeiten.

## f. Geschichte.

- 1 **J**oseph Heller zu Bamberg wird im Laufe dieses Winters die Lebensbeschreibung des berühmten **Johann v. Schwarzenberg** aus Quellen bearbeiten, und ist Willens, die Geschichte des fränkischen Bauernkrieges zu schreiben. A.
- 2 **Hofr. u. Archivar Oesterreicher** zu Bamberg schreibt an der Geschichte des ehemal. Klosters **Banz**; auch will er auf Subscription Denkwürdigkeiten aus der fränk. besond. Bamberg. Geschichte herausgeben. Es wäre zu wünschen, daß dieses Unternehmen besser gefördert würde, indem erst 93 Subscribenten beisammen sind. Das I. Heft wird die Grenzen des alten **Nadengau**es u. des ursprüngl. **Bisthums Bamberg** enthalten. A.

- 3 **Zeichnungslehrer v. Keider** zu Bamberg, ein eifriger Sammler für alles, was seine Vaterstadt betrifft, will die Geschichte des **Bamberger Domes** beschreiben, wozu er seit 1810 anfang zu sammeln. A.

## f. Dichters werke.

- 1 Der historische Verein zu Bamberg läßt nun eine Abschrift von dem Erlanger Manuscript des **Renner von Hugo v. Ermburg** (v. J. 1547) besorgen und bezweckt die Herausgabe desselben. A.
- 2 Nächstens erscheint in dem mit 1832 von Prof. Dr. **A. Buchner**, **Zierl**, u. bei **Jaquet** in München herausgegebenen „**Neuen Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Geographie und Statistik**“ das von **Jakob Grimm** in der Vorrede zum 3. Th. seiner deutschen Grammatik (S. VII.) als durch Prof. **Schmeller** zu München wieder aufgefundenen althoch-

deutsche Gedicht des 9. Jahrh., das nun ganz entschieden den Gebrauch der Alliteration auch dem hochdeutschen Volksstamme zueignet, wie es (ganz gleich dem auch alliterierenden **Hildebrandsliede** im **Fulda-Casseler Codex**) auf Rändern und einigen leeren Seiten einer **Salzburg-Münchener lateinischen Handschrift**, freilich nur als größeres Bruchstück, erhalten worden ist. Das Gedicht handelt vom **Weltuntergange** und zwar zum Theil in Ausdrücken, welche vorchristlicher Zeit und Anschauung anheimfallen; z. B. **Aufpüll**, das bekanntlich in der **altnordischen Glaubens- oder Götterlehre** vorkommt und vom Prof. **Schmeller** zum Titel gewählt worden ist. A. A.

**Mahler Kupprecht**, welcher im November 1821 zu Bamberg an den Folgen der Abzehrung starb, hat die dortige **Domkirche** innen durch Abtragen des Anstriches und Ersetzen verdorbener Steine restauriert u. bei dieser Gelegenheit höchst mühsame Vermessungen u. Copien beinahe aller Einzelheiten u. Verzierungen der Kirche gemacht, in deren Besitz dessen Wittve noch ist. Es wäre zu wünschen, daß ein tüchtiger Künstler da fortführe, wo **Kupprecht** durch den Tod unterbrochen wurde, u. daß der **Dom**, eines der ältesten **Baudenkmäler** in Deutschland, nicht allein vollkommen restauriert, sondern auch durch eine Herausgabe der vorliegenden Zeichnungen dem Studium der alten **Baukunst** ein wesentlicher Beitrag gewähret würde. A.

## f. Baukunst

1

## C.

## Denkmäler der Vorzeit.

## Grabsteine.

- 1 **G**rabstein des **Gr. Ludwig von Oettingen**, bemalt, im Kloster **Kirchheim bei Nördlingen**, 1440.
- 2 Grabstein von einem **Gr. v. Oettingen**, wahrscheinlich **Stifter** in derselben Kirche, auch bemalt, 1278.
- 3 Grabstein des **Wilhelm v. Bopfinger**, **Ritters**, zu **Bopfinger bei Nördlingen**, 1284.
- 4 Grabstein des **Sigmund v. Lentersheim** in der **Stiftskirche zu Ansbach**, 1460.
- 5 Grabstein des **Lorenz v. Eberstein** in derselben Kirche, 1460.
- 6 Grabstein des **Konrad v. Ehenheim** in derselben Kirche, 1490.
- 7 Grabstein des **Kaisers Ludwig des Bayern** nebst 2 seiner Enkel, ist in der **Frauenkirche zu München** versteckt unter dem großen neuern **Erzmonument**. (Im Inlande 1830 besprochen.)

Kirchen. 1. Hauptkirche in **Freuchtwangen** mit **vorgothischen Thurm**.

- Stiftskirche zu Ellwangen** in **vorgoth. Styl**, von außen und innen. 2
- Hauptkirche zu Herrrieden bei Ansbach**. 3
- Hauptkirche zu Hall in Tyrol**. 4
- Klosterkapelle in Selgenthal bei Landshut**, **vorgoth.** mit **Grabmälern**, gez. von **Dom. Quaglio zu München**. 5
- Martinskirche** mit herrlichem **Thurm** zu **Landshut**, gez. und lithographirt von **Dom. Quaglio**, radirt v. **H. Adam**. 6
- Schloßkapelle zu Landshut**, gez. von **Dom. Quaglio**. 7
- Hauptkirche zu Neusadt an d. Saarb.** 8
- Kirche zu Appenzell**, **Chor und Thurm**. 9
- Dorfkirche zu Zassenhausen** im **Badischen**. 10
- Schäferskirche zu Koltenburg a. d. Tauber**, gez. von 2 Seiten. 11
- Hefelskirche** daselbst im **Thal**. 12
- Epitalkirche** daselbst, von 2 Seiten. 13
- Jakobskirche** daselbst. 14

- Burgen.**
- 1 Burg **Erbelts**, ehemals Reichsveste, bei Anweiler in der Rheinpfalz.
  - 2 Burg **Scharfenberg**, die alte Münz genannt, ebendasselbst.
  - 5 Burg **Scharfeneck**, ebendasselbst.
  - 4 Burg **Landeck** bei Klingenmünster in der Rheinpfalz.
  - 5 **Maidburg**, **Madenburg** bei Eschbach.
  - 6 **Cadolzburg** bei Erlangen, noch bewohnt, gut erhaltene und merkwürdige Burg, von innen und außen, mehrere Blätter. (s. Kunstbl. 1851, N. 55. S. 218.)
  - 7 **Beste Zwernitz** bei Baireuth, mit hohem Thurm, zum größten Theil erhalten, sehr alt, gezeichnet von mehreren Seiten, gestochen von Köppel.
  - 8 **Schloß Traubenberg** bei Innsbruck in Tyrol, gut erhalten und besonders merkwürdig wegen des gemalten Rittersaales, gezeichnet von mehreren Seiten innen und außen.
  - 9 **Wörth** bei Regensburg, noch mit Zugbrücke und Thürmen gut erhalten.
- Stadtbauwerke.**
- 1 **Rathhaus zu Hall** in Tyrol.
  - 2 **Nassauischer Hof zu Nürnberg** auf dem s. Laurentius Platz.
  - 5 **Imhofisches Haus zu Augsburg**, mit Kapelle.
  - 4 **Stadtmauer und schöne Thore zu Neissenburg**, gez. von Dom. Quaglio.
  - 5 **Stadtmauer mit Thürmen zu Lauingen**.
  - 6 **Stadtmauer mit Thürmen zu Nördlingen**.
  - 7 **Stadtthor zu Eschenbach** bei Ansbach.
  - 8 **Stadtthore zu Herrrieden** bei Ansbach.
  - 9 **Stadtmauer von Kofsenburg** an der Tauber.
- Bilderwerke.**
- 1 Höchste merkwürdige Bilder für die Forschung der Sitten und Rechtsalterthümer in den deutschen Handschriften zu Heidelberg, nach Wilkens Verzeichniß: Nro. 164 aus dem 15ten Jahrh. (viele Copien in Kopp Bildern und Schriften und Mone's [u. a. deutschen Denkmälern]; Nro. 452. 562. 676. a. d. 14. Jahrh.; Nro. 67. 84. 126. 150. 142. 152. 300. 320. 345. 787. a. d. 15. Jahrh. Außerdem noch viele andere.
  - 2 **Mahlereien**, ganz ähnlich denen der Strassburger Handschr. **Herrad. v. Landsberg** (v. Engelhard herausgegeben), in der großen Bibel a. d. 12. Jahrh. auf der Bibliothek zu Erlangen, näher beschrieben von Dr. Irmscher in des. Beschr. der Erlanger Manuscripte, Bd. I. p. 227. Nro. 74.
  - 3 **Wandmahlereien** aus dem 12. bis 14. Jahrh., kamen beim Abtragen des Anstriches im Innern des Domes zu Bamberg, freilich sehr beschädigt, zum Vorschein. Rupprecht hat viele ganz genau copirt.
  - 4 **Wandmahlereien** im Innern der zu Ende d. 14. Jahrh. wiedererbauten Burg zu **Vorchheim**, worüber nähere Nachrichten durch den Maler Fernbach, der sie jetzt restaurirt, zu erwarten sind.
  - 5 Ein mit der Jahreszahl 1470 bezeichnetes Oelgemälde, **S. Jakob, Heinrich u. Kunegundis** im Besitz des Zeichnungslehrers v. Meider zu Bamberg.
  - 6 **Bemerkenswerthe Gemälde** nicht allein für die alte Kunst,
- sondern auch für Gebräuche und Moden in der königl. Gallerie zu München, **Stiegenaal** Nr. 23. 25. 60. 67; II. Saal Nr. 160. 162 — 64. 175; VIII. Saal Nr. 907. Zu **Schleissheim** in der altdeutschen Sammlung Nr. 19. 21. 25. 27. 29. 34 — 58. 40. 42 — 50. 52 — 56. 58 — 61. 65 — 65. 67 — 75. 77. 78. 101. 105 — 11. 124 — 16. 118. (120 sehr alt). 122. 123 — 124. 128 — 50. 152 — 54. 156. 158. 159. 141 — 45. 147. 148. 151. 155 — 58. 160. 162 — 64. 166 — 68. 170. 172 — 80. 182 — 84. 186. 191. 195. 195 — 97. 200 — 203. 207 — 51. 255 — 54. 256. 240 — 45. 245 — 49. 267 — 69. 270 — 84. 286 — 99. 301 — 505. 307 — 13. 317 — 20. 325 — 24. Die ehemals **Boisseréeschen**, schon bekannt durch Lithographien, sind fast alle auch merkwürdig für Sittengeschichte.
- Marienbild zu Donauwörth** in der Stadtkirche, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh., mit slavischer Umschrift, Lobgesang auf die Mutter Gottes. 7
- Taufstein** in der Stiftskirche zu **Altenötting** in Altbayern, mit vorgoth. Verzierung, eben so zu **Burgkirchen**, unweit davon.
- S. Georg zu Pferd**, aus Stein, zu **Lüßling** in Altbayern, außen an der Kirche, aus dem Anfang des 16. Jahrh.
- Altar von Holz** geschnitten mit Gemälden in der Kirche des Dorfes **Schallhausen** bei Ansbach. 5
- Sakramentshäuschen** von Steinarbeit daselbst. 4
- Altar von Stein** mit Basreliefs vortrefflich gearbeitet in der Domkirche zu **Eichstätt**. 5
- Chorstühle** in der Martinskirche zu **Memmingen**, sehr schön geschnitten von dem Ulmer Meister **Jörg Quirlin**, um das Jahr 1480. 6
- Chorstühle** im Dom von **Bamberg**, St. Georgenchor, mit merkwürdigen Ritzern in Holz geschnitten. 7
- Dom Professor Vresenmeyer** zu Ulm mitgetheilt aus einzelnen **Dichtungen**. 1
- Handschriften v. Mitte u. Ende d. 15. Jahrh.: In den späten thonn. „Zu singen stat nun main begir von ainer künigin wunderber, sy saz in ainen landt so sehr, sy pflach bulschafft der selben mich nit gluffe, u. s. w.“ Der Schluß: „damit end Ich hie die geschicht, vnd beschleßß darmit das mein gebicht, macht **martin schlepp** woll in des Spetten thone.“
- In des schiller thonn. „Mein herz vill der freyden hat, wen Ich gedenkt der creatur sy bayde zeme bildet, (u. s. w.“ Der Schluß: „das lyeht thut ich euch schenken, auff rechter synn vnd tracht, gott geb euch vill gutter nacht.“
- In dem spetten thonn. „In der geschryfft syndt Ich in lyst, in ainen buch in kurzer frost, vnd was zu plonia geschehen ist, vnd das will Ich euch machen offenbare u. s. w.“ Der Schluß: „das macht das sy nit glawben das, das maria ze Junkfraw war, vnd ymer ist on sünden, das des müssen sy da leyden grosse peynne.“
- Trinklied** am Martinsabend.
- „Woluff lieben gesellen vnuerzagt, Sind gemaid in der froden klaid, land sorgen vnd och laid vns hat frode bracht **Martin** der milde man gesait, wir vnd vnser genossen die grossen die klainen gemainen stillend sin bereit“ u. s. w. 4

- 5 „Ich kan nit latden wunſchen hin, gart liebſtv ain nims  
herz ſin Ich hette dan der wunſche gewalt, So werdeſt,  
wol in froden alt bez zwifel nit“ u. ſ. w.
- 6 „Min herz von froden iſt ſo gail, hff dinen troſt min  
liebſter ain, Syd Ich gebing das ſich ain tail, din gut be-  
kenn als Ich dich main“ u. ſ. w.
- mit Muſik-  
noten. Vierſtimmige weltliche Lieder a. d. 15. Jahrh. mit deut-  
ſchem Text, mitgetheilt v. Profeſſor Veſenmeyer zu Ulm.  
Die Texte beginnen:
- 1 „Als ab on ains, funſt will mir kains in meine gmiot  
beleibe“ u. ſ. w.
- 2 „Wol auf ir gutten gſellen die puler wollen ſein, Kin  
tanz wöll wir beſtellen da laſt ma niemes ein“ u. ſ. w.
- 5 „Mich zwingt darzu das ich kain ruw on dich nit han  
noch habe kan durch din geberd min lieb ſich mert“ u. ſ. w.
- 4 Auf einem fliegenden Blatte aus den Jahren 1514 bis 1519.,  
worauf auch ein Holzschnitt, einen reißigen Knecht vorſtel-  
lend, iſt ein 4ſtimmiges Lied über den Landgrafen von Heſ-  
ſen: „Gyn rayſig Knecht vermessen, ſich vnderwunden hat  
Vom Iatgrauen in heſſen zu ſingen groſſe that“ u. ſ. w.  
Gleichfalls mitgetheilt v. Pr. Veſenmeyer. Abſchriften  
von Text und Noten ſind zu Kuſſeſ.
- Heergeräthe. Außer den groſſen f. l. Rüſtkäſen zu **Wien**, (Ambraser Samm-  
lung, abgebildet in Schrenk's v. Rhodig Prachtwerk und be-  
ſchrieben in Primiffers Beſchreibung), zu **Dresden** in der  
königl. Rüſtkammer, zu **Erbach**, (beſchrieben in Jägers  
Handb. für Reiſende am Neckar, Anhang S. 14.); zu **So-  
lothurn** im Zeughaus (mehrere 100 Harniſche), ſind noch  
einzelne Rüſtungen u. Waffenſtücke in den Zeughäuſern zu  
**Zürch**, **Bern**, **Basel**, dem bürgl. Zeughauſe zu **München**,  
im Münzkabinet zu **Stuttgart**, wo jedoch nur Einzelnes  
vom Stechzeug, zu **Trarberg** bei **Inſpruck**, wo Panzer-  
hemden, bei **Herrn Martinengo** zu **Würzburg** in geordneter  
Sammlung; ſehr viele Rüſtungen auf der **Martburg**, Einzelne  
Kreſſe, Plattenharniſche zu **Pürnberg** auf der Burg, bei **Galle-  
rieder**, **Reindel** a. d. 15. Jahrh., auf der Burg **Hornberg** am **Ne-  
ckar**, angeblich v. **Göſſ** v. **Berlichingen**, auf dem Schloß **Oreiften-  
ſtein** bei **Bamberg**, nebst einigen Waffen. Auch ſollen Harni-  
ſche u. Waffen zu **Coburg**, **Schwarzburg**, **Hohenaschau** ſeyn,  
worüber, wie über alle dergleichen Sammlungen nähere  
Nachrichten zu wünſchen wären.
- 2 Eine lange Papiervolle mit illum. Federzeichnungen a. d. 16.  
Jahrh., eine vollſtändige Rüſtkammer mit Waffen und Rü-  
ſtungen für Menſchen und Pferde, Sättel und Zugehörung  
darſtellend, iſt zu Kuſſeſ.
- Geräthe. Ein uraltes eifenbeinernes Horn mit eiſerner Kette, welches  
nach der Sage zum Zeichengeben anſtatt der Glocken ſonſt  
gedient haben ſoll, iſt in der Domsakrſtei zu **Bamberg**, wo  
es ganz unbeachtet zu ſeyn ſcheint. Ein zweites ſoll ab-  
handen gekommen ſeyn.
- 2 Ein vortrefflich gewirkter Teppich a. d. 15. Jahrh., worauf  
ſich die Meiſterin mit dem Webſtuhl ſelbſt abgebildet hat,  
im Beſitz des Zeichnungslehrers v. **Reider** zu **Bamberg**, der  
auch einige Neßgewänder a. d. 15. Jahrh. mit Goldſtücke-  
rei beſitzt.
- Bei der Verſetzung einiger biſchöflichen Grabmäler zu **Bam-  
berg** fanden ſich die Leichname in Häute eingnäht. In  
Biſchof **Günthers** Grab (a. d. Mitt d. 11. Jahrh.) fand  
ſich eine koſtbare ſeidengewirkte ſehr groſſe Decke mit bun-  
ten Figuren, wovon der ſel. **Rupprecht** zu **Bamb.** eine ge-  
naue Copie nahm. Dabei fanden ſich noch ein kleiner ſil-  
berner Kelch, ein aus beſonderer Maſſe beſtehendes Kreuzſtr.  
**Zunftordnungen der Stadt Bamberg**: der Tuchſcherer von  
1410; der Gürtler, Beutler und Taſchner von 1420, 1462,  
1497, 1512; der Meſſerſchmide von 1425, 1492; der  
Kürſchner von 1424, 1425, 1464, 1475, 1491, 1512, 1516;  
der Fleiſchhacker von 1424, 1494; der Schmide von 1425,  
1454, 1480; der Altreuſſen von 1427, 1497; der Pfiſter  
von 1446, 1461, 1498; der Pfragner von 1447, 1499; der  
Kandelgieſſer von 1448, 1472; der Schneider von 1460,  
1470, 1477, 1482; der Fiſcher von 1462, 1471, 1500,  
1513, 1520; der Schloſſer von 1462; der Leinweber und  
Deckweber von 1470, 1481, 1519; der Büttner von 1471,  
1485, 1487; der Schufter von 1472, 1484, 1496, 1498;  
der Gralobner von 1471, 1475, 1484, 1489; der Schreiner  
von 1480, 1488; der Bader von 1481, 1485, 1529; der  
Färber von 1485, 1488, 1490, 1495; der Huter von 1485;  
der Pfragner und Fleiſchhauer von 1487; der Goldſchmide  
von 1490; der Schulmeiſter von 1491; der Schloſſer,  
Schmide, Flaſchner, Gürtler und Spengler zuſammen von  
1492; der Bäcker von 1492, 1526; der Meſſer von 1496;  
der Lederer von 1497; der Häfner und Seiler zuſammen  
von 1498; der Schreiner und Huter zuſammen von 1498;  
der Häfner von 1498; der Seiler v. 1499; der Riemen-  
ſchneider und Sattler zuſammen v. 1514; Ordnung für den  
Roß-, Kind- und Saumarkt, für den Kübler- oder Schuſ-  
ſermarkt v. 1515; für den Lendelmarkt v. 1492 (?). Im  
Drig. Zunftbuch v. J. 1490 auf dem Rathſarchiv zu **Bam-  
berg**. Ausführliche Auszüge davon zu Kuſſeſ.
- Dorfordnung von **Buttenheim**, im Urbar. für **Buttenheim** (un-  
weit **Bamberg**) v. 1627. fol. 84—85; im dortigen Schloß-  
archiv des **Freih. v. Seefried**.
- Dorfgebrauch zu **Plarrweſſach** (im **Bambergiſchen**) von  
1642., abſchriftl. zu Kuſſeſ.
- Es iſt zu bemerken, daß bei ſolchen alten Gebräuchen  
und Ordnungen die Zeit des eigentlichen Mittelalters über-  
ſchritten werden muß, da die Zeit der Aufzeichnung in der  
Regel weit ſpäter iſt, als die Zeit der Entſtehung und Be-  
gründung. A.
- Gerichtsordnung des Burggerichts zu **Kentweinsdorf** errich-  
tet von Ritter **Sebastian** v. **Rotenhan** zc. zc. i. J. 1552.  
Im Gerichtsbuche aus d. Schloßarchiv des **Freih. v. Roten-  
han** zu **Kentweinsdorf** bei **Bamberg**. Abſchrift zu Kuſſeſ.
- Selbſtgerichtsordnung von **Buttenheim**, ſteht im **Buttenheimer**  
Urbar. v. 1627. fol. 90—93, welches ſich im Schloßarchiv  
daſelbſt befindet.
- Burgfrieden des Geſchlechts v. **Auſſeſ** über die Verhältnisse  
in der **Stammburg** (**Ganerbschaft**), **Auſſeſ** 1395. Drig.  
Urkunde im Archiv zu Kuſſeſ.
- Desgleichen über die **Auſſeſiſche Burg** **Frengfels** 1465; beſ.  
lehrreich über die Vertheidigung der Feſte. Drig. Urk. zu Kuſſeſ.
- Gebräuche. 1
- Zunftordnungen. 1
- Dorfordnungen. 1
- Dorfgebräuche. 2
- Gerichtsordnungen. 1
- Geſchlechts-  
ſtatuten. 1
- 2



Schluss des Cod. Monac. Frisingens. membran. A.  
olim C, 6. 2, nunc. IV. 6. B.

(Die im Facsimile weiß gelassenen Zeilen sind in der Handschrift roth geschrieben.)

ihū xp̄o. cum quo patri una cum sc̄o sp̄i.  
gloria imperium honor nunc & semper  
& in secula saeculorum am e ̄;

EXPLICIT COMMENTVM

IOHANNIS EP̄SCOPI CONSTAN

TINOPOLITANI HERSTOLAD.

HEBR̄EOS EX NOTIS EDIM POS TEI  
OBITU A CONSTANTINO P̄BRO ANIOCHENO  
TRANS LATUM DE GRECO IN LATINUM  
ACQUITIANO SCOLASTICO : : :

EMPHYMEROPHMA NE BMT FRM MID AMIPHNE MHEMT  
PEMM MENEPINIRIPUIT MTENFERMM H̄  
KREMBY XDEH MGE PMRPMM EMDI AMDM:

Zum Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters  
(München bey Jaquet) 1832. Zum Bogen 6 gehörig.



- 5 Testamentarische Familienordnung für das Geschlecht v. Egloffstein von Leonhard v. Egloffstein, v. 1505. Orig. Urk. wahrsch. bei der Familie, eine vid. Cop. z. Auffs.
- 4 Burgfrieden der **Kotenhaus** zu Mentweinsdorf für diese Burg, v. 1550. Erneuerung des frühern Burgfriedens.
- Amtsverleihung.**  
1 Das Schenknamt des Bisthums Bamberg verlieh Kaiser **Heinrich II.** bei der Errichtung an den Herzog von Böhmen. Dieser beschenkte wieder Unterschenken erblich. So sind Verleihungsurkunden vorhanden des Königs **Adalstaus** für **Siegmond v. Kuffsch** v. 1482, des Königs **Ferdinand** für **Euchar v. Kuffsch** v. 1550 u. spätere Briefe der Könige. Dennoch hat auch der Bischof darüber Urkunden ausgestellt, z. B. Bischof **Johannes** 1525 für **Otto v. Kuffsch**, Bischof **Leopold** für **Albrecht v. Kuffsch**. Es ist die Frage: waren doppelte Urkunden nöthig? oder hat in der ältern Zeit, wo sich noch keine Urkunden der Könige finden, vor 1482, bloß der Bischof verliehen?
- Kriegsakt.**  
1 Akten über den Heerzug des Markgrafen **Albrecht v. Brandenburg** als kais. Feldhauptmanns gegen Herz. **Carl v. Burgund**, III. Volum. v. 1471 bis 1477; sehr interessant und wohl noch nie benützt. Archiv zu Bamberg.  
2 Akten in demselben Archive über den Bauernkrieg im Fürstenthum Bamberg, ziemlich vollständig mit allen Verhören der Bauern über die Ursachen des Aufruhrs. Höchst lehrreich. Auszüge davon machten Prof. **Rudhardt** und **J. Heller** zu Bamberg.  
3 Akten über den bayerischen Krieg v. 1460 u. f. J., insbesondere über die Feldzüge des Markgrafen **Albrecht v. Brandenburg**. Eben daselbst.
- Zerstörte Burgen.**  
1 Namen zerstörter Burgen im bayerischen Obermainkreise, im ehemal. Fürstenthum Bamberg. Mitgetheilt v. Archivar **Oesterreicher** zu Bamberg.  
1 **Arnstein**, L. G. Weismain, darüber in den geöffn. Archive Bayerns. I. S. 248—81. II. S. 59—85.  
2 **Blankenstein**, L. G. Hollfeld, noch Ruine.  
3 **Braun** gen. **Libenburg**, L. G. Lichtensfels, Nachr. darüber in den geöffn. Arch. III. S. 65—79.  
4 **Guttenheim**, die **Reichselburg** gen., L. G. Bamberg. I., zerstört nebst den obigen 3 Schlössern von den Bauern 1525.  
5 **Cloden**, im altbamberg. Amt **Marktschorgast**, schon im 14. Jahrh. verödet.  
6 **Ebrach**, bei dem Kloster, L. G. Burgebrach, wahrscheint. nach dem Entschen des Klosters vernichtet.  
7 **Eisfeld**, **Ailsfeld**, L. G. Hollfeld.  
8 **Frisen**, 3 Sitze, L. G. Kronach.  
9 **Erünstein**, L. G. Geseff.  
10 **Eutenbiegen**, L. G. Hollfeld.  
11 **Hasslach**, L. G. Kronach, Stammhaus.  
12 **Heizelsdorf**, L. G. Ebermannstadt, Stammhaus. Von Nro. 7—12 im Bauernkrieg zerstört.  
13 **Hohenrod**, L. G. Leuschnitz (?), im 14. Jahrh. schon zerstört.  
14 **Kauansgrün** bei **Steinwiesen**, L. G. Kronach, im 14. Jahrh. schon zerstört.
- Königsfeld**, mehrere Sitze, L. G. Hollfeld. 15  
**Keienfels**, L. G. Botenstein. 16  
**Kelitz**, L. G. Hollfeld. 17  
**Keutenbach**, L. G. Forchheim, Stammhaus. 18  
**Libenau**, L. G. Höchststadt, Stammhaus. 19  
**Ludwigschorgast**, L. G. Kulmbach. 20  
**Marktschorgast**, L. G. Geseff. 21  
**Memelsdorf**, L. G. Bamberg. I., v. d. Bauern 1525 zerstört. 22  
**Muggendorf**, L. G. Ebermannstadt, im 12. Jahrh. Stammh. 23  
**Neideck**, L. G. Ebermannstadt, f. Oesterreichers Darstellung. 24  
**Neidstein** oder **Neidenstein**, L. G. Hollfeld. 25  
**Nisten**, L. G. Weismain, v. d. Bauern 1525 zerstört. 26  
**Nordeck**, L. G. Stadtsteinach, auch 1525 zerstört. 27  
**Ratzenberg**, L. G. Lichtensfels, Stammhaus. 28  
**Rauschenstein**, L. G. Weismain, Sitz der v. Rauschen. 29  
**Reisenberg**, L. G. Ebermannstadt, im 12. Jahrh. Stammhaus. 50  
**Reut**, L. G. Forchheim, in alten Zeiten Amtssitz. 51  
**Reyweinsgrün** bei **Steinwiesen**, L. G. Kronach, schon im 14. Jahrh. zerstört. 52  
**Rüssenbach**, L. G. Ebermannstadt, von den Bauern 1525 zerstört. 53  
**Schellenberg**, L. G. Gräfenberg. 54  
**Schliehenreit**, desgl., v. d. Bauern zerstört. 55  
**Schlüsselberg**, L. G. Hollfeld, bei **Weischenfels**, Sitz der gleichnamigen Reichsherrn. 56  
**Schönbrunn**, L. G. Burgebrach, sonst Amtssitz. 57  
**Schönfeld**, L. G. Hollfeld. 58  
**Senftenberg**, L. G. Bamberg I., nebst den 2 vorgeh. Burgen v. d. Bauern 1525 zerstört. 59  
**Steglitz**, Herrsch. G. Bang. 40  
**Stein**, L. G. Geseff. 41  
**Steinberg**, L. G. Kronach. 42  
**Steirberg**, L. G. Botenstein. 43  
**Stachheim**, L. G. Kronach, v. d. Bauern zerstört. 44  
**Stolzenrod**, L. G. Höchststadt, Stammhaus. 45  
**Streitberg**, L. G. Ebermannstadt, f. Oesterreichers Darstellung. 46  
**Thünfeld**, jetzt **Thüngfeld**, L. G. Höchststadt, Stammhaus. 47  
**Tüchersfeld**, L. G. Botenstein, f. Oesterreichers Darstellung. 48  
**Tüsbrun**, **Hüsbrun**, L. G. Gräfenberg, 1588 von den Nürnbergern verbrennt. 49  
**Vestenberg**, L. G. Hollfeld, gegenüber von **Wüstenstein**, gleich nach der Erbauung im 15. Jahrh. zerstört, f. Archiv f. d. Gesch. des Obermainkreises, Hft. I. 50  
**Wachurod**, L. G. Höchststadt, vorm. Amtssitz, v. d. Bauern zerstört. 51  
**Wartberg**, L. G. Botenstein. 52  
**Wasserknoden**, L. G. Geseff. 53  
**Weilersbach**, — **Oberweilersbach**, — zwei Sitze. 54  
**Wernsdorf**, L. G. Bamberg I. Stammh. und später Amtssitz, zwar wieder erbaut nach der Bauernzerstörung. 55  
**Wichsenstein**, L. G. Botenstein, Stammhaus. 56  
**Wildenberg**, L. G. Weismain, v. d. Bauern zerstört. 57  
**Wildensfels**, L. G. Gräfenberg. 58

- 59 Wildenrod, L. G. Weismain, v. d. Bauern zerstört.
- 60 Wildenstein, L. G. Stadtsteinach, Stammhaus.
- 61 Windeck, L. G. Burgebrach, Stammhaus.
- 62 Windheim, jetzt Burgwindheim, L. G. Burgebrach, Sitz der v. Windheim, später Voite v. Salzburg genannt.

- Wunderburg zu Bamberg. s. Oesterreichers Abhandlung.
- Zeirn, L. G. Kronach, Stammhaus.
- Zigenburg, L. G. Geseß.
- Zigenfeld, jetzt Kleinzigensfeld, L. G. Weismain, Stammh.
- Zogendorf, L. G. Ebermannstadt, v. d. Bauern zerstört.

- 65
- 64
- 65
- 66
- 67

**D.**

**U e b e r s i c h t e n.**

Kriegsge-  
schichte.

**U**eber den Krieg des Burggrafen Albrecht v. Nürnberg, Achilles gen., gegen die Stadt Nürnberg 1449 bis 1452 geben Aufschluß:

5 Faszikel Kriegsakten auf dem K. Archive zu Nürnberg.

Handschriften in der Nürnberger Stadtbibliothek. Catal. Bibl. Solgerianae Tom. I. p. 218, No. 35., p. 236, No. 67, 2.; dann daselbst in der Will. Samml. I. 455. auf Pap. in 4. (Abschr. zu Auffesß.)

Müllners Nürnberg. Annalen Bd. III.

Nürnbergische Chroniken bei d. J. 1449—52.

Bamberger Stadtrechnung v. 1450—51, auf dem Rathsarch. zu Bamberg.

Falkenstein Nordg. Alterthümer; Brandenburg II. S. 265 u. III. Urkunden dazu.

Gros Brandenb. Kriegshistorie S. 52—67.

Gundling Leben Churf. Friedrichs S. 226 u. f.

Schöttgen opuscula S. 555.

Adelung Directorium z. Sächsischen Geschichte S. 108.

Lucea Fürstensaal S. 851 u. f.

Waldau verm. Beitr. IV. S. 1—47 u. 85—108.

Kiechaber Nachrichten III. S. 147.

Histor. Nachrichten v. Nürnberg S. 229—59.

Joh. ab indagine S. 612 u. f.

Histor. Norimb. diplomat. S. 653 Nr. 551.

Nachrichten z. Gesch. d. St. Nürnberg. (v. Trückenbrod) Bd. II. S. 535 u. f.

Reinhardts Beiträge z. Histor. v. Franken. III. Bd. S. 11—17, wo Rosenbluts Gedicht, welches in Volks Samml.

hist. Volkslieder u. Gedichte S. 48 u. f. abgedruckt ist.

Stiebers Nachr. v. Brandenburg: Dnolgb. an mehreren Stellen.

Die Redaktion kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß sie es vom größten Vortheil hält, über alle merkwürdige Begebenheiten oder Personen solche Quellen- und Literaturzusammenstellungen zu erhalten; denn wer hierüber schreiben will, hat die Mühe des Suchens erspart; Mancher nimmt aber gerade durch diese sich anbietende Quellen Anlaß über einen interessanten Gegenstand zu schreiben, an den er außerdem vielleicht nicht gedacht hätte. Einige Literaturbeiträge lieferte hierzu Herr D. A. M. Mayer zu Nürnberg. A.

Aus dem Rittergedicht **Wigalois** von **Wirt v. Graben-berg**, nach Beneke's Ausgabe, Berl. 1819.

- Kirchenwesen: Bers 1289. 4242. 4585—4450. 8290—8508.
- Rechtswesen: B. 578. 956. 957. 1862—65. 1867—71. 3579—80. 7187—7203. 8581—85. 9060—65. 9555—54. 10424—28.
- Musik: B. 235—45. 1666—69. 1680. 1686—88. 7425—26. 8475—82. 8649—55. 8880—82. 9051—54. 9517—19. 9449—52. 9579—80. 10588. 10656—57.
- Mahlerei: B. 8506—7.
- Bildnerei: B. 1056—49.
- Bau- u. Befestigungskunst: B. 680. 711. 721. 1700. 4511—26. 4591—4606. 6546. 6767—68. 8505. 8570. 8575—81. 9780—81. 10727—54. 10740—60.
- Hauseinrichtung: B. 1056—49. 4155. 7072. 10555—60. 10589—10400.
- Männertracht: B. 265. 267. 697—706. 1417—50. 1652—54. 1701—4. 2746—48. 5890—5914. 4079—89. 4401—11. 5554—71. 7090—96. 9076—77. 11296—11502.
- Frauentracht: B. 550. 745—847. 851—55. 865—77. 951—55. 1757—58. 1742—44. 2406—18. 4102—5. 4415—14. 5957—58. 7401—4. 7408—14. 7450—56. 9176—77. 9275—77. 9991—95. 9998—10001. 10514—22. 10534—55. 10544—80.
- Leben u. Sitte: B. 255—54. 544. 547. 549. 585. 408—15. 441—44. 628. 630—51. 680—94. 697—708. 711. 717—22. 956—60. 1015—17. 1029—51. 1154—55. 1158—40. 1150—54. 1214—15. 1352—55. 1555—57. 1456. 1489—91. 1720—56. 1772. 1915—15. 2091—96. 2219—20. 2558—65. 2376—77. 2645—56. 2675—78. 2710—15. 2759—48. 2807. 3287—88. 3292—95. 5530—59. 5589—98. 5705—19. 4071—89. 4220—25. 4228—29. 4240—45. 4275—76. 4281—86. 4290—92. 4295—96. 4356—64. 4375—78. 4952. 5206—8. 5239—45. 5496—5500. 6517—18. 7097—7104. 7155—58. 7397—7401. 7409—14. 7425—28. 7468—79. 8580—85. 8593. 8597—8400. 8578—79. 8685—87. 8700—9. 8756—39. 8752—55. 8936—40. 9549—60. 9587—89. 9425—27. 9455—40. 9458—61. 9767—68. 9926. 9950—51. 9957. 9947—56. 9960—62.
- Männerleben: B. 1235—40. 1249—50. 1254—61. 1417. 1978. 1983—84. 2577—78. 2871—78. 2888. 2901. 3255—60.
- Ritterschaft: B. 1177—79. 1215. 1518. 1577—82. 1601—2. 1612. 1625—1705. 2517—54. 2539—48. 5458. 5465. 5482. 5504—6. 5521. 5578—79. 8645. 11679. 11687—88.
- Heerfahrt: B. 1124—25.

Wigalois des  
W. v. Gra-  
venberg.

1552 — 55. 1824 — 57. 1860 — 80. 1915 — 15. 2966 — 90.  
 3456 — 5505. 5589 — 95. 4556 — 4478. 4845 — 46. 6111 —  
 6249. 6545 — 51. 8845 — 8922. 9590 — 96. 10474 — 85. 10501  
 — 8. 10514 — 22. 10645 — 715. 10740 — 55. 10769 — 97.  
 10818 — 80. 10886 — 10981. 11040 — 11172. 11198 — 11206.  
 Streit: B. 417 — 20. 447 — 48. 451. 455 — 57. 480 — 87.  
 490 — 96. 544 — 54. 556. 572 — 75. 578 — 79. 1029. 1167  
 — 68. 1256 — 59. 1612. 1655 — 57. 1957 — 45. 1972. 1977  
 — 98. 2119. 1500 — 1508. 1517 — 34. 2645 — 56. 2994 —  
 5030. 5045 — 53. 5065 — 72. 5079 — 90. 5490 — 5560. 5959  
 — 54. 6650 — 40. 6646 — 62. 6669 — 82. 6694 — 6701. 7148  
 — 87. 7498 — 7516. 7655 — 60. 8434 — 55. 8497 — 99. 8555  
 — 62. 9009 — 56. 9517 — 19. 9787 — 89. Kriegsbedarf,  
 Heergeräthe: B. 508. 591. 595 — 415. 447 — 48. 451. 485.  
 517 — 20. 551. 650 — 51. 687. 692. 1179. 1185. 1647  
 — 48. 1654. 1824 — 55. 1862. 1867 — 76. 1972. 1984. 1990.  
 2289 — 92. 2741 — 42. 2974. 2985. 2990 — 91. 5500 — 10.  
 5548 — 49. 5579. 5505. 5517 — 20. 3891 — 914. 4074. 4560  
 — 65. 4845 — 46. 5496. 5555 — 71. 5612 — 19. 6067 — 68.  
 6079 — 87. 6111 — 15. 6129 — 50. 6155 — 56. 5146 — 76.  
 6550 — 70. 6577 — 89. 6977 — 80. 7355 — 92. 7690 — 91.  
 7991 — 92. 8570 — 75. 8498 — 99. 8545 — 47. 8641 — 43.  
 9065 — 65. 9418 — 19. 9205 — 7. 11251 — 52. Frauenleben,  
 Kinder: B. 229 — 46. 699 — 700. 711. 718 — 19. 721 — 22. 884  
 — 90. 895 — 907. 916 — 921. 956 — 60. 1150 — 55. 1228 — 29.  
 1254 — 40. 1249 — 50. 1254 — 61. 1720 — 28. 2055. 2556 — 63.  
 2400. 2710 — 45. 2759 — 68. 5190 — 91. 5751. 5760. 5769  
 — 70. 5597 — 99. 7597 — 7401. 7559 — 61. 9155 — 41. 9290  
 — 91. 10381 — 91. 10598 — 10601. Gastsfreundschaft, Frei-

gebigkeit: B. 190 — 92. 201 — 5. 525 — 26. 680 — 94. 697  
 — 708. 717 — 22. 1159 — 40. 1150 — 68. 1651 — 56. 1699 —  
 1705. 2035 — 57. 3456. 5745 — 48. 4059 — 89. 4467 — 77.  
 5974 — 79. 6111 — 15. 6129 — 50. 6155 — 56. 6146 — 76.  
 6204 — 12. 6245 — 49. 8646 — 65. 9574 — 84. 9590 — 96.  
 9599 — 9612. 11595 — 420. 11435 — 50. 11458 — 70. Fest-  
 lichkeiten: B. 1625 — 1705. 4585 — 4438. 7597 — 7404. 7408  
 — 14. 7425 — 56. 8228 — 75. 9060 — 65. 9254 — 70. 9569 —  
 — 71. 9577 — 79. 9435 — 40. 9444 — 55. 9484 — 91. 9780  
 — 89. 9795 — 97. 9799. 10882 — 91. 11207 — 53. Thiere,  
 Pflanzen, Reiten, Jagen: B. 178 — 86. 266. 292. 593. 668  
 — 69. 1050 — 51. 1124. 1178. 1656. 1681. 1705. 1726. 1979  
 — 80. 2016 — 17. 2208. 2219 — 20. 2288. 2400 — 4. 2465  
 — 6. 2514 — 65. 2766 — 68. 5491 — 94. 4072. 4075. 4086.  
 4558 — 59. 4952. 6065 — 65. 6245 — 48. 6555 — 58. 8462  
 — 65. 9196 — 99. 9960 — 62. 10655 — 55. 10661 — 67.

Dabei ist zu bemerken, daß zur Abkürzung manches nicht  
 überall aufgeführt ist, wo es noch hätte aufgeführt werden  
 sollen, so steht z. B. unter Leben und Sitte vieles, was noch  
 zum Titel Männer- und Frauenleben gehörte, unter Heer-  
 farth und Streit vieles, was noch zu Heergeräthe u. s. w. be-  
 merkenswerth wäre. Man glaubt, ehe man die Erfahrung  
 selbst gemacht, nicht, was sich aus solchen Gedichten lernen  
 läßt, abgesehen von der Sprache, die bisher zur Hauptsache  
 dabei gemacht wurde. Es wäre sehr zu wünschen, daß über  
 sämmtliche Gedichte des Mittelalters solche Register existierten.  
 Die Dichter und Mahler des Mittelalters erzählen uns vie-  
 les, was Geschichtschreiber übergehen, weil sie es als bekannt  
 voraussetzen. A.

E.

Bekanntmachungen.

für Buch-  
händler.

Da es eine Hauptaufgabe des Anzeigers ist, die neue-  
 sten Schriften und Kunstwerke, welche auf die Kunde  
 des Mittelalters oder auch der ältern Zeiten Bezug  
 haben, sogleich nach ihrem Erscheinen anzuzei-  
 gen und die Liebhaber auf deren Brauchbarkeit aufmerksam  
 zu machen; so ersucht die Redaktion alle Kunst- und Bücher-  
 Verlagshandlungen, so wie auch alle Verleger eigener Werke,  
 jedes neu erscheinende Werk dieser Art baldmöglichst an die  
 Redaktion gefälligst einzufenden zu wollen, wogegen sich letztere  
 verbindet, das neue Werk anzuzeigen, und nach gemachtem  
 Gebrauche wieder zurück zu senden, oder um einen das Drit-  
 theil des Ladenpreises nicht übersteigenden Preis selbst käuf-  
 lich zu übernehmen. Porto und Mauth kann natürlich die  
 Redaktion nicht tragen. A.

für Antiquar-  
te und Auf-  
käufer.

Die Redaktion des Anzeigers macht es sich zur Pflicht,  
 die neu erscheinenden Antiquars- oder Auktionskataloge

anzuzeigen und auf besondere Merkwürdigkeiten aufmerksam  
 zu machen; daher hofft dieselbe sämmtliche neu erscheinenden  
 Kataloge baldmöglichst portofrei nach Nürnberg eingesendet  
 zu erhalten. Zugleich wird bemerkt, daß der Anzeiger Kaufs-  
 und Verkaufsgesuche für deutsche Kunst- und Alterthumsge-  
 genstände aufnimmt, natürlich nur mit kurzen Worten. A.

Es liegt vieles daran zu wissen, nicht allein wo ein  
 historisches oder Kunstdenkmal der Vorzeit sich befindet, son-  
 dern auch in welchem Zustande es sich befindet; ferner ob die-  
 ses Denkmal schon gezeichnet ist oder nicht? Der Wunsch al-  
 ler Geschichts- und Kunstfreunde muß es seyn, daß mit der  
 Zeit alle diese Denkmäler getreu copirt und so zur Belehrung  
 gesammelt werden. Dieser Wunsch würde sich am schnellsten  
 verwirklichen, wenn zuerst einmal bekannt wäre, was be-  
 reits schon gemalt und gezeichnet ist und in wessen Händen  
 die Zeichnungen sind. Alsdann würde es wohl nicht sehr

für Künstler.

Schwierig seyn, von den vorhandenen Zeichnungen getreue Copien zu erlangen und diese in Sammlungen entweder nach Gegenständen oder nach geographischen Grenzen zu vereinigen. Zu dem Endzwecke wurde schon oben bei Aufführung der Gebäude, Grabsteine und anderer Denkmäler altdeutscher Kunst, so weit als bekannt war, angegeben, wer davon Zeichnungen gemacht hat und besitzt. Möchten daher alle, welche Gebäude, Grabsteine, Bild- und Schnitzwerke oder andere deutsche Kunst- und Alterthumsgegenstände selbst gezeichnet haben oder Copien davon besitzen (hier ist natürlich von ganz getreuen Zeichnungen die Rede), die Redaktion des Anzeigers davon in Kenntniß setzen, dabei aber nicht vergessen, Namen und Aufenthalt des Zeichners und Besitzers anzugeben: bei Grabsteinen, wenn auch nicht die Umschrift doch die Person und die Jahrzahl, bei Gebäuden den Baustyl und wo möglich die Bauperiode, den Erbauer und den jetzigen Zustand, vorzüglich aber genau den Ort!

In der katholischen Pfarrkirche zu **Bullenheim** bei Bamberg war das Erbigräbniß der ausgestorbenen **Stibarn v. Bullenheim**. Die zum Theil ganz herrlichen Grabsteine, worunter 3 Ritter aus dem 15. Jahrhundert, ähnlich den Grabsteinen in der Stiftenkirche zu Ansbach, hat die Barbarei unseres Zeitalters der Kirche geraubt und dem Verderben außen an der Kirchhofmauer Preis gegeben. Schon haben Moos und Regen, so wie Menschenhände die Zerstörung begonnen, welche unaufhaltsam weiter eilt, wenn nicht der historische Verein oder der Kunstverein zu Bamberg oder die hohe Kreisbehörde für Rettung dieser schätzbaren Denkmäler Sorge tragen wollen.

Den traurigsten Eindruck macht auf den Freund deutscher Kunst und Alterthümer die alte Begräbnißkapelle vor der bairischen Stadt **Adelsheim**, welche sammt den vielen zum Theil sehr alten und schönen Grabdenkmälern der Familie **Adelsheim**, deren jetzige Mitglieder leider kein besonderes Interesse

für Alterthum haben, in Kurzem eine Ruine seyn wird, wenn nicht schleunigste Hülfe angewendet wird. Möchten doch die Regierung oder wohlmeinende Freunde sich dieser verlassenen Kapelle und ihrer merkwürdigen Denkmäler annehmen!

Zum Zwecke einer neuen Ausgabe wünscht jemand **Luthers** Betbüchlein mit Kalender in der ersten Ausgabe von 1522 entweder zu kaufen oder geliehen zu erhalten; eben so **Luthers** Geystliche Gesänge von 1525 mit Musikknoten.

Von welchen Burgen sind noch Burgfriedensverträge vorhanden?

Obgleich der Zweck des Anzeigers, wie ihn das Vorwort klar ausspricht, unverändert bleibt, so kamen doch — nach schon vollendetem Satz des ersten Bogens — zwei Umstände dazu, welche mich bestimmen konnten, zur Annehmlichkeit der Leser dem Hauptinhalt des Anzeigers, der wörtlich nur aus Anzeigen oder Notizen bestehen soll, außerordentliche Zugaben beizufügen, welche aus kleinen Aufsätzen, Geschichtsberzählungen, Kritiken, Urkunden, Schriftenproben u. a. m. bestehen können. Nicht nur wurde von sehr achtbaren Personen der Wunsch ausgesprochen, daß dieß geschehen möge, sondern durch die wirklich seltene Art von Freigebigkeit, womit der Anzeiger fortwährend unterstützt wird (indem erst neuerdings wieder Freibogen zugesichert wurden), ist zugleich die Möglichkeit gegeben, ohne den Lesern im Geringsten etwas zu entziehen oder aufzubürden, diesen Wünschen entgegen zu kommen. Nur muß ich, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, auch hier noch erklären, daß alle solche Zugaben, sie mögen an sich so vortreflich seyn wie sie nur wollen, nur als außerordentlich zu betrachten seyn, welche dem festen Plan des Anzeigers auf keine Weise in den Weg treten dürfen, wohl aber als anziehende Begleitung Hand in Hand mit ihm durch die Welt gehen mögen, so daß er in manchem Hause nur desto freundlicher aufgenommen und lieber gesehen werden wird.

Anfragen.

1

2

Anzeige.

1

Rügen und Anforderungen.

1

2

## M a n n i g f a l t i g e s .

Ein ganzes Lied der Limburger Chronik.

**B**ekanntlich enthält die ihren Sittenschilderungen nach berühmte kleine **Limburger Chronik** eine Menge Viederanfänge des vierzehnten Jahrhunderts, von denen bis jetzt noch kein einziges vollständig wieder aufgefunden worden zu seyn scheint. Mit der Chronik selber hat es eine eigene Bewandniß. Sie steht, wie Dr. Stieglitz jüngst auch öffentlich (im Bericht der Leipziger deutschen Gesellschaft zur Erforschung deutscher Sprache und Alterthümer, Leipzig, 1829, S. 764) nachgewiesen hat, fast ganz in des Frankfurter Prediger-Mönches **Peter Herp** lateinischen *Annales Dominicanorum Francofortensium diversis temporibus conscripti* ab 1306 — 1500, wie diese aus der **Uffenbach'schen** Bibliothek wie in **H. C. Senkenberg's** *Selecta juris et historiarum*

Frankf. 1734. 8. Th. 2. S. 1—50 abgedruckt stehen. Die Handschrift dazu befindet sich nicht in der **Frankf. Bibliothek**, wie Dr. **Böhmer** brieflich versicherte. Wohl aber wird in **Perz's** Archiv (B. 6, S. 19.) unter den **Wolfenbüttler** Handschriften (47. 5. M. Aug. 4. chart. sec. 16. 4<sup>o</sup>) nachgewiesen: *Petri Herp Chronicon urbis Francofurt, ad Moenum usque ad a. 1506.*

**Herp** benutzte dieselbe Quelle (ein größeres Zeit- und Weltbuch?) wie der **Limburger Chronikenschreiber**. Jener ließ alles **Limburgische** fort; oder dieser fügte es erst ein. — Eben so mit den **Liedern**.

Von diesen wurde bisher keines wieder nachgewiesen, so viel ihrer die **Limburger Chronik** auch aufführt. Dem Unter-

zeichneten sie endlich eins, und nicht das schlechteste und kürzeste, in die Hände. Es reiht sich unmittelbar an das von ihm 1824 herausgegebene Geißlerlied von 1549 (1260), welches Förstemann in seine Geschichte der christlichen Geißlergesellschaften (Halle, 1828. 8. S. 267—276) aufnahm, an.

Es heißt in der Limburger Chronik zum Jahre 1356, (als das zweite Sterben sich in deutschen Landen erhob):

„In dieser Zeit sang man das Tagelied von der Heiligen Passion, und war neu, und machte es ein Ritter:

D starker Gott,

All vnser noth

Befehlen wir Herr in dein gebott:

Laß vns den tag mit gnaden vberscheinen:

Die Rahmen drey,

Die stehend vns bey

In allen nöthen wo wir sein,

Die Nägel vnd das Speer, vnd auch die Krone zc.

Schon Zeile 4 und 8 zeigen im Reime, daß sie nicht zusammengehören; im nachfolgenden vollständigen Texte gehört obige Zeile 7 zu Vers 2 des Liedes, dem jene Zeilen aus der Erinnerung entnommen sind.

Der Unterz. fand das Lied 1825 in einer Straßburger Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts (Johann. Bibliothek 82.) fol., worin sich eine prosaische Weltchronik nebst Marienleben und mitten darin auf Bl. 42. a. b. das Lied befindet, welches hier treu nach der Handschrift wieder gegeben wird.

M. F. A.

O starker got

All vnser not

ich bevilhe dich herre in din gebot

loß vns den tag mit gnaden überschinen.

din namen drey <sup>1)</sup>

die sint vns by

herre in allen nöten wo wir sin

des crüzes kreuz ste vns vor allen pinen.

das swert do herr Symeon von sprach,

daß Marien durch ir Reins herze stach

do sü ansach

daß xps stunt versert

das sto noch hütte in minre hant

zuo schirm für hobthafftig' sunden bant

gar ungeschant

min lip sie war ich kere

Maria wünschel gerte

des stammes von yesse

Theophilum ernerte

din Jungfrowelich ere <sup>2)</sup>

trit har für vnser schulde

hilff vns in gottes hulde

o mater gracia<sup>3)</sup>.

Daß crüze breit

dar an got leit

vnd hme sin reines verch <sup>3)</sup> versneit

die nagel drie daß sper vnd och die krone <sup>4)</sup>

ber besemen swang

der gallen trang

der tot och mit der mōnscheit rang

do er lute ruoffte in erberme tone

hely hely lamasabactanj

min got min got worum hest du mich geloffen hie

der iamerschrey

vnd die Martel ere

die sto mir noch hütte für aller minre missetat

daß ich vor schaden sie bewart

gar in mir bekart

sie mit dines geistes kere

Mit dines geistes fure

entzünde du herre mich

vnd mach mir nitt türe

din antlich (sic) minnenelich

hilff herre daß ich erwerbe

also daß ich nüt sterbe

des todes ewelich.

Ach Richer krist

loß mich der list

genießen daß mir künfftig ist

daß ich dich lebend erkenne in eime brote

Nu git dich mir <sup>5)</sup>

als du nu siest

din hymel frucht du mich bewissest

zuo dir rieff ich lute in fliegende erberme nöte

Ach hoher hymel fürste rich

durch dine große mitte erbarme dich

Won mir nüt entwich

din zorn wer mir zuo swere

loß minre sünden herre entflüßig fluot

engelten nüt durch binen erbermeherzigen tot

hilff mir vß not

durch diner Muter ere

Minß lebens ein gut ende

verlich du herre mir

also daß mich nüt schende

die buselische her

wesche abe mir herre mine sünde

mit binen heiligen fünff wunden

daß ich gefalle dir

Ach schöpfer zart

loß mich der vart

genießen herre vatter daß din lip so hart <sup>6)</sup>

mit geißeln ward geschlagen von der Juden nöte

die steinen want

do man dich vffbant

dar vff din zarter lip zertrant

daß man yn kante nüt für der bluotes röte

darnach dich herre kere stach

ein türnin kron die mänge dieße wunde brach

von bluote eine bach

sach men von dir giessen  
do stunt din göttlicher lip so klar  
an der süten bleich vnd iamers vol<sup>1)</sup>  
des bluote gal<sup>2)</sup>  
sach man von dir fliesen.

Durch dine dieffen wunden  
bitte ich dich herre ho  
daz ich werde entbunden  
vff erden hie also  
mit sünden noch geschüret  
gelleret vnd getüret  
mache mich des hymels fro

Den bitteren gang  
do man dich twang  
herre vnder ein crüze waz breit vnd lang  
mit verserteme libe vnd mit maniger dieffen wunden  
din rücke bloß  
leit mangen stof  
herre vnder eime laste waz swer vnd groß  
also daz sich die mōnscheit bog darunder  
daran man dich och herre hieng  
der schecher zuo der rechten hand ruwen enpfing  
die Sunne vergieng  
durch dine Martel swere  
des loß mich herre genießende sin  
daz hende füße vnd och din lip so vīn  
durch sūnde min  
och se wart bluotes lere.

Maria Küniginne  
durch dine bitter not  
daz du all an dem crüze  
bin kind seche sterben tot  
durch sūnde des mōnschen kenne  
nu hilf mir zuo dirre wanne  
daz ist das hymel brot.

Anmerk. <sup>1)</sup> Geislerlied 53. Walther v. d. Vogelw. 16, 52. —  
<sup>2)</sup> e? vgl. v. 43. 65. 87. 87. 89. — <sup>3)</sup> Nibel.  
2147, 5. Kl. 1138 zc. — <sup>4)</sup> Geislerlied v. 18—20.  
Walther: 25, 15, 15, 18. Grimm Rechtsaltth. 163. —  
<sup>5)</sup> . . . mir dich gift? — <sup>6)</sup> schart? — <sup>7)</sup> val?  
var?? — <sup>8)</sup> zaber?

Neue Runen.  
1

Herr Bibliothekar Professor Wilhelm Grimm zu Göttingen hat im 45. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur (1828) S. 1—42 einen, unsre älteste deutsche Sprach- und Schriftenkunde mehrfach fördernden, Zusatz zu seiner früher erschienenen Schrift über deutsche Runen (Göttingen 1821) mitgetheilt, nach runischen und gothischen Alphabeten der Bibliotheken zu Rom, Paris, St. Gallen, Wien und München, welche sämmtlich auch (a. a. D.) in guten Kupferstichen nachgebildet sind.

Das dort mitgetheilte Münchener oder Tegernseer Runen-ABC stammt aus der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts. Der Coder membr. 8., jetzt IV. 6. a. bezeichnet, enthält

„Epl'e Alati Dictamina metrica. Questiones varie“, und bereits von S. 15. (16. 24. 52. 53. 56. 57. 58. 59. u. s. w.) ein altfränkisches Glossar, das Docen in seinen Miscellan. I, 191. bereits mittheilte. Es ist dieselbe Handschrift, in der auch die gleichfalls in den Miscellan. I, 18—19. abgedruckten Reimzeilen: see fator. unihō fater. suffragator. helfari. legislator u. s. w.“ auf S. 59. a—b enthalten sind.

Die Urkunde, in der der Name des Königs Hludowic vorkommt, beginnt S. 42 und schließt S. 44: anno xpo ppx. regni domini hlud' regil' in orientali frantia ind'ic. IV. actum ill' loco ind'i nomine felicit'. — Der Name kommt nochmals S. 49. vor: „domini et genito nri hlud'“. und S. 50: „domni glud' gloriosissimo regi“, wo gludh. doch wohl aus dem fränkischen Hludowic stammt. Den Schluß der Handschrift (S. 49.) bildet ein Brief des Bischofs Arno von Salzburg (wirklich „Bruders“ von Alwin?) über die Synode zu Nispah (S. 61), die im Jahre 799 gehalten wurde. (abgedr. in Pez. Cod. dipl. 1, 74. nach jenem Coder)

Die von daher nun durch H. Grimm mitgetheilte Runenreihe steht in Verbindung mit griechischen Alphabeten. Sie laufen sämmtlich über S. 58. und 59. quer durch, während der übrige Text den Seiten nach durchläuft: S. 58, Zeile 1—5, Schluß des lateinischen Textes, dann beginnt unter den Alphabeten das deutsche Glossar, das alsdann in den 3 ersten Zeilen der S. 59. und in den nach den Alphabeten folgenden Zeilen fortgeht.

Jene Tegernseer Runen hatte Docen von hier an W. Grimm mitgetheilt. Docen ist seitdem (am 29. Nov. 1828) verschieden. Was ihm nicht mehr möglich wurde, will Unterzeichneter hiemit thun. Es gibt einen zweiten Münchener Coder mit Runen, die Eigenthümlichkeit an sich tragen.

Sie stehen in Codex Monac. Frisingens. membr. 4. olim. C. g. 2, nunc IV. 6. b. — Blatt 1. a. bezeichnet die Herkunft aus Freysingen genauer „liber see Marie seiq; Corbiniani frisinge.“ Der Coder braucht deshalb aber nicht gerade aus England herüberzustrammen; seine Schrift ist nicht mehr die angelsächsische, und die Runenzeilen zeigen uns wirklich einen deutschen Schreiber. Der Coder enthält des Johannes Chrysostomus Commentar über den Brief an die Hebräer und beginnt roth und schwarz abwechselnd in Uncialbuchstaben (Bl. 1. a.): „In hoc corpore continetur commentum sei iohannis epi constantinopolitani in epistola ad hebreos ex notis editum post eius obitum constantinopolitano prbro antioceno et translatum de greco in latinum a mutiano scolastico.“

<sup>9)</sup> Kehnlich der Cod. monac. frising., C. H. 3. fol. min. sicher vor 800 geschrieben, der „Isidori“ (nicht Bedae) de origine creaturarum enthält, und auch „lib' e sce marie et sei corbi frising.“ war, ja sogar Bl. 16. a. b. öfter die sogenannten „angelsächsischen“ Wörter ledo und malina für Blutarten (Grimm. Grammatik B. 5. S. 384) im Latein. aufführt, die auch in Martini Lexicon philolog. I. 117. vorkommt. Die Schrift des Coder ist aber auch nicht mehr rein angelsächsisch. — Siehe über jene Wörter und den Coder meine Mittheilung in den Münchener „Beiträgen zur Literaturgeschichte“ 1828. N. 49. S. 392—394.

Der Schluß lautet ganz ähnlich, ist in denselben Großbuchstaben roth und schwarz geschrieben und beide Gründe geben den Schrein, als habe derselbe Schreiber wenigstens diese Anfangs- und Schluß-Übersichten geschrieben.

Der Schluß lautet (Bl. 246. a.): *Explicit commentum iohannis episcopi constantinopolitani in epistola ad Hebraeos ex notis editum post eius obitum a constantino prbro antiocheno trans latum a greco in latinum a mutiano foelastico.*

Aber die Verschiedenheit in der Schrift innen und sonstige Eigenheiten der Bezeichnung deuten wenigstens zwei verschiedene Schreiber an. Es unterscheiden sich bestimmt in Dinte und Hand die Quaternionen I. bis XIII. von XVIII. bis zu Ende. Auf Quaternio I — XII., vollzählig und gleichmäßig geschrieben, folgen von Quaternio XIII. nur zwei Blätter und zwar mit gehobener Schrift, die ausreichen will, aber auf der letzten Seite vom  $\frac{1}{2}$  Quaternio XIII. in einem Trichter hinablaufen muß, um den Abschnitt an den von anderer Hand geschriebenen Quaternio XIV. anreihen zu können. Nun ist zwar Quaternio XIV. bis Q. XVIII., wie es scheint, von zweien Händen durchgeführt (von jener ersten und der zweiten, die als dann von Q. XX. bis zu Ende des Werkes schreibt); doch ist deren Scheidung hier unwesentlicher, und der übrigbleibende custos auf der letzten Seite des Quaternio XVIII. (facit) würde nicht hinlänglich auch hier das Eintreten einer andern (jener schwärzeren zweiten) Hand beurkunden, denn Bl. 1a des Quaternio XX. zeigt auch solchen zufälligen custos (beide wiederholen sich nicht etwa auf den folgenden Seiten). Aber bestimmtere Kennzeichen scheinen den neuen Schreiber der Quaternionn. XX. — XXXII. (Ende) zu bezeichnen, der sich in den nunmehr zu besprechenden eigentlichen Schlußzeilen der Handschrift nennt und darin sein Theil an Fertigung des Codex mit den Worten „istam partem“ wohl bezeichnet.

Das letzte Blatt zeigt nämlich unter dem oben angeführten lateinischen Schluß des Werkes vom Chrysostomus plötzlich drei Zeilen Runenschrift, welche mit derselben Dinte, als der Codex (d. h. die letztere größere Hälfte, ista pars), geschrieben, also gleichzeitig der Mitte des neunten Jahrhunderts angehören. Diese Runen nun sind in mehrfacher Hinsicht beachtenswerth.

I. Ihr Inhalt ist Latein. Sie heißen genau, ohne Zwang und ohne Fehler des Schreibers:

3. 1. omnis labor sinem habet premium eius non habet

3. 2. sinem madalfrid scripsit istam partem do (deo)

3. 3. gratias quod ego perfecit opus meum ..

II. Der Schreiber, der durch den Inhalt der Handschrift zu ihnen nicht genöthigt war, schrieb sie also aus freiem Antriebe. Wir sehen demnach auch hier wieder, daß die Kenntniß dieser Schriftzüge und ihre Geltung, wie es von der Gothischen sich nun auch ergeben hat, in jenen Zeiten, wenigstens in den „scrippgademen“, noch geläufig und verbreitet seyn mochte; und zwar nicht nur in Büchern, welche unmittelbar aus England kamen oder vom

angelsächsisch = runenden St. Gallen stammen, sondern auch unter wirklich deutschen Schreibern.

III. Denn unser Codex, oder doch jene „ista pars“, ist wirklich von einem Deutschen, wohl Oberdeutschen, geschrieben. Er nennt sich in der zweiten jener Runenzeilen Madalfrid. Der Name ist althochdeutsch, gebildet wie madalger, madal-perht, madal-goiz, madal-hart, madal-helm, madal-win, madal-olf, madal-gart, welche sämmtlich vorkommen, und nicht entsprechend sind mit adal-ger u. s. w.; sondern zum gotthischen mathl (Versammlung, Rede, sermo, concio, forum) gehören. Dieses heißt nach der Lautverschiebung im Althochdeutschen richtig madal-, im Angelsächsischen dagegen müßt es mad'el, gewöhnlicher med'el (methel) heißen, davon sich bilden med'el-sted (Versammlung), med'el-vord (Rede) u. s. w. Der Name Madalfrid aber würde im Angelsächsischen vollständig etwa med'el-frid' heißen, immer mit dem gestrichenen *f* auch in frid' oder fröod', das im Althochdeutschen, wie in madal, zum *d* fortschreitet: vrid-u, (5. st. decl.), altnord. frid'r. (5. st. decl.), angelsächsisch frod'u, (fröod'o in der Zusammensetzung) aus der 3ten stark. decl., und nach der 2ten st. decl. frid'e; die gothische Form erschien in den Kalenderbruchstücken im Namen fritha-reik's, althochd. fridu-rih.

IV. Das Verhältniß der eigentlich deutschen zu den angelsächsischen Runen, und wie beide, im Vergleich mit den nordischen auf einer Seite stehen, ist aus Grimms Schrift bekannt. Die hier von Madalfrid gegebenen Runen zeigen Eigenthümlichkeiten, besonders B und P sind selbstständig und zu einander parallel gebildet. Eben so zeigt H eigene Bildung, gleichfalls Q. — C könnte man angelsächsisch = sgallisch nennen; mehr vielleicht noch rhabanisch 2.; D ist sicher rhabanisch = deutsch; G wieder angels. = sgallisch, N mehr rein angelsäch., O sgallisch.

V. Das B (auch das P) bleibt sich gleich bei seinem dreimaligen Vorkommen. Es erscheint nochmals als custos des Quaternio. Dieß führt uns auf das Ergebnis I. zurück.

Unser Madalfrid nämlich, (wenn anders, wie aber auch aus dem folgenden immer wahrscheinlicher wird, er „istam partem“ von Quaternio XX. bis XXXII. schrieb) zählt von Q. XX. an nicht mehr mit den römischen Zahlen, wie der Schreiber von Q. I — XVIII, sondern weit Schriftgelehrter mit den griechischen Zahlennamen und mit Runen-Staben. Jene sind zugleich wegen des Wortlänges (im 9. Jhd.) merkwürdig. Er zählt so (ausgeschrieben): Quaternio (XX): mia — (XXI) dia — (XXII) tria — (XXIII) tessera — (XXIV) penta — (XXV) exa — (XXVI) ebda — (XXVII) oeda — (XXVIII) nia.“ Nun aber zählt

\*) Grabe wie ein Wiener Codex (N. 140. Salisb.): nia-cusin für 90.

er weiter mit den vier sogen. Runenreihen. Quaternio  
XXVIII Bl. 217. b: **R** (a); XXX, Bl. 226. b:

**N** (b); XXX, Bl. 253. b: **T** (c); XXXII,

Bl. 241 b: **H** (d). Diese Anwendung ist wenigstens

für unsern Fall Verwirklichung der Vermuthung, welche  
B. Grimm (a. a. O. S. 12.) von der zweiten Zahlen-  
reihe des Wiener Gothicon aussprach.

VI. Ich begränzte oben das Alter der Handschrift mit der  
Mitte des neunten Jahrhunderts. Folgendes noch zur  
Begründung:

Die Handschrift ist gewiß nicht viel später geschrie-  
ben, als folgende von 825 datirte; jene ist beiläufig fe-  
ster, schöner geschrieben, als diese, da letztere in sieben  
Tagen geschrieben wurde (109 Bl. in 4.), freilich von  
zwei Schreibern, wie sie am Schluß angibt und am  
Schluß der ersten Hälfte 1½ leere Seiten kund geben.  
Diese Handschrift ist gleichfalls in München, und stammt  
frühestens aus Frankfurt am Main.

Es ist Codex Monac. II. 6. b. membr. 4.; enthaltend:  
Augustin. in ep. Joh.; anfangend: Incip. epla beat. iohis  
apl'i Quod erat ab initio quod audiuimus. et quod uidi-  
mus oculis nrif. Diese Handschrift schließt Bl. 109 a mit gleich-  
zeitiger Schrift:

Librum hunc pro remedio animae meae ego in di  
Nomine baturicus epl ad fraxchouofurt scribere precepi.  
scriptus e autem diebus septem et in octauo cor rectus in  
loco eod'. anno VII°. regiminis episcopatus mei. et octin-  
gentesimo XXIII°. dominicae incarnationis. scriptus autem  
per ellenhardum et dignum hildoino orthografiam pre-  
stante. Orate pro nobis.

Bischof Paturih (von patu, agls. bæado, altn. bōd:  
die Schlacht?) von Frankfurt ließ viele Codices schreiben.  
München besitzt solcher unter andern: 2) aus Obernaltach Cod.  
E. xer. membr. fol. (libri 4 Regum), der Bl. 1 a beginnt:  
hoc uolumen ut fieret ego baturicus scribere iussi ep  
pro diuino a morbo et remedio animae meae anno dni  
deccxxi. et quinto ordinationis meae. Also noch älter  
(821), als jener von 825. Eine spätere Hand von 1596  
rechnete falsch, indem sie schrieb: Iste lib' huit d. XL. an-  
nos anno d'. 1596; oder las falsch: anno domini 821 et  
quinto! Heuer ist der Codex 1011 Jahr alt. Der Codex  
enthält Bl. 98 das Capitulare Karls des Gr. vom 8ten Con-  
cilium, 789. (Bl. 110 a: Anno dominicae incarnationis  
dec°. LXXXVIII°. indictione. XII. anno XXI regni nri etc.  
Gleich darauf folgt: Truhtin go'd thumir hilp. inde for  
gipmir gauuitzi. indi go'dan galaupun. thina minna indi  
rehtan unilleon. heilli indi ga sunti. indi thina guodun  
huldi. id est. dne dl tumihi ad iuna. et perdona mihi sa-  
pientiam, et bonam credulitatem tuam. dilectionem et bonam

uoluntatem. sanitatem et prosperitatem. et bonam gratiam  
tuam. — 5) Ein dritter Codex von St. Emmeram (F. XII. 4.,  
aus dem 9. Jhd. gleichfalls), enthaltend: „Ordo Roma-  
nus, Alcuinas etc.“ und schließend: „Hunc cōparauit li-  
bellum ego deoptert pecunia sciemm. de prb'o reginiperti com-  
tis nom, ne Vuichelmo“, enthält Bl. 41 a Gebete nach der  
Communio; da heißt es: Domnum nrm hludunicum imprem  
R dl conferuet. Domnum nrm hludunicum regem R....  
Domnum nrm baturicum epm..... läßt sich das mit dem  
hlud'. rex in dem Tegernseer Runen-Codex IV. 6. a. (S. 44.  
49. 50) zusammenstellen? Jener Codex enthält beiläufig  
(Bl. 78—79) das Vater unser: Pater noster qui es in ce-  
lif. fater unser der ist in himilom. mihil guot lihi ist  
daz daz der man, den al mah ti gun. truhtin finan fater.  
une fan qui dit u. s. w.

H. J. Massmann,  
Dr. Professor.

In die eben geschlossene Mittheilung mögen sich folgende  
Bemerkungen reihen:

In dem bei B. Grimm (B. Jhrb. S. 27) zum zweiten  
Mal nachgebildeten und besprochenen Runen des Cod. St.  
Gallenf. las ich im Herbst 1850 sehr sicher feu forman-  
ur, after-thuris thritten stabu-ol ist (hiemo? keno??)  
obero-rat end(i?) of uurit (a?) - chaen? chaon? thanne  
diuot - hagat - naut habet - if. - ar. - endifol - ifu - brica - endi.  
man-lagu ihc leohto - yr. al bi habet.

Das rechts unter brica (brita?) stehende midi gehört  
wohl zum drüberstehenden Zeichen, das nicht wie |N| aussieht,  
sondern wie |>|. Auch das unter feu stehende Wort ist  
PRTT zu lesen.

Der Cod. St. Gallenf. n. 270 (Grimm. Runen Taf. 2.)  
liest hagat - inc u. wirkf. k. q. Die darunter aufgeführten  
Cloufruna erscheinen noch einmal mit Beispielen in Cod. S.  
Gall. 176 fol. (Chlophruna.)

Ueber andere Runen Cod. S. G. 876. 4°. 281a. (9. Jhd.)  
C. S. G. 127. fol. 379 (9. Jhd.) ein andermal.

H. J. M.

Am Schluß dieser Mittheilung wird hier bemerkt, daß,  
um den durch die Entfernung des Herausgebers, durch Hin-  
und Her senden der ersten Druckprobedrögen und des Manu-  
scriptes u. herbeigeführten Aufenthalt der ersten Januarliefe-  
rung nicht noch mehr zu verlängern, das zu vorstehendem  
Aufsage bestimmte Facsimile lieber nachgeliefert werden soll.  
Wobei zugleich die Verlagshandlung die Versicherung aus-  
spricht, daß von der 2ten Lieferung an die Versendung ferner-  
hin stets zum Ersten jedes Monats erfolgen wird. Die da-  
hin zielenden Einrichtungen sind bereits von Seiten des Herrn  
Herausgebers wie des Verlegers getroffen.